

STELLUNGNAHME zum Antrag	Gremium:	59. Plenarsitzung Gemeinderat
	Termin: Vorlage Nr.: TOP: Verantwortlich:	18.03.2014 2014/0405 22 öffentlich Dez. 6
KAL -Gemeinderatsfraktion vom: 10.02.2014 eingegangen: 10.02.2014		
Ertüchtigung der Skateanlagen - Kostenkontrollierte Planungen		

- Kurzfassung -

Die Verwaltung erstellt in Zusammenarbeit mit einem qualifizierten Fachplaner und Beteiligung der Akteure der Skater-Szene eine kostenkontrollierte Planung für eine zeitgemäße Skateanlage im Otto-Dullenkopf-Park. Weiterhin wird ein Gesamtkonzept zu Qualitäten und Entwicklungszielen aller öffentlichen Skateanlagen erarbeitet und im Planungsausschuss präsentiert.

Finanzielle Auswirkungen des Antrages				nein <input type="checkbox"/>	ja <input checked="" type="checkbox"/>
Gesamtkosten der Maßnahme	Einzahlungen/Erträge (Zuschüsse u. Ä.)	Finanzierung durch städtischen Haushalt	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)		
Derzeit noch nicht bezifferbar.					
Kontierungsobjekt: Ergänzende Erläuterungen:		Kontenart:			
ISEK Karlsruhe 2020 - relevant	nein <input type="checkbox"/>	ja <input checked="" type="checkbox"/>	Handlungsfeld: Sport, Freizeit und Gesundheit		
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	nein <input checked="" type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>	durchgeführt am		
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	nein <input checked="" type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>	abgestimmt mit		

Die Stadt Karlsruhe hatte mit Aufkommen der modernen "rollenden Sportarten" wie Skaten, Inlinern usw. diesen Trend aufgegriffen und nach und nach an zentralen Orten im Stadtgebiet Skaterplätze gebaut. Diese werden auch heute noch betrieben und erfahren immer noch intensiven Zuspruch, wie die Vielzahl der Nutzer vor Ort zeigt.

Die erste Skateanlage entstand in Karlsruhe an der Günther-Klotz-Anlage im Jahre 1997 mit der damals üblichen Ausstattung. Auf einer ebenen Asphaltfläche wurden mehrere Ramps mit unterschiedlichen Anforderungen und Schwierigkeitsgraden aufgestellt. Im Zuge der Sanierung dieser Anlage im Jahre 2011 gab es auch erste Überlegungen, eine "Bowl" als neues zeitgemäßes Angebot vorzusehen. Die Idee scheiterte jedoch am Platzmangel und an den Anforderungen, die "Das Fest" an diesen Zugangsbereich stellt. In Abstimmung mit Vertretern des Vereines Rollbrett e. V. wurde dann das inzwischen realisierte Konzept erarbeitet. Ein wichtiges Ziel war dabei die Bereitstellung eines vielfältigen Angebotes, das nicht nur den Skatern und Inlinern, sondern auch den Interessen der BMX-Fahrer zugute kommt.

In der vom Stadtjugendausschuss e.V. durchgeführten 2. Jugendkonferenz im Oktober 2013 wurde die mittlerweile geringe Attraktivität der Skateranlagen thematisiert und Verbesserungsvorschläge erarbeitet, die auch im Jugendhilfeausschuss am 29. Januar 2014 vorgestellt wurden. Die Skaterpraxis hat sich verändert und weiterentwickelt. Der Trend geht hin zu sogenannten Street-Anlagen, also Arealen, die Straßenräumen oder städtischen Situationen nachempfunden sind. Diese Anlagen werden insbesondere von den routinierteren und professionelleren Skatern nachgefragt. Da besteht in der Tat Entwicklungspotential für die Stadt Karlsruhe.

Nach Auffassung des Gartenbauamtes sollte eine solche zentrale Anlage im Otto-Dullenkopf-Park entstehen. Die Betonramps und der Bodenbelag des dortigen Skater-Platzes sind in absehbarer Zeit sanierungsbedürftig, so dass sowieso Handlungsbedarf besteht. Das Gartenbauamt hat bereits mit einem von der Karlsruher Skaterszene empfohlenen Planungsbüro Kontakt aufgenommen, um eine Konzeption unter der Beteiligung der örtlichen Skate-Akteure für diesen Ort zu erarbeiten, die dann als kostenkontrollierte Planung den gemeinderätlichen Gremien vorgestellt werden soll. Weiterhin wird auch ein Konzept für die zukunftsfähige Nutzung der bestehenden Anlagen erarbeitet, das ebenfalls den gemeinderätlichen Gremien vorgestellt wird.